



Da es Ende der Siebzigerjahre kaum größere Designbüros in Deutschland gab, die in der Lage waren, Großprojekte zu bearbeiten, wandten sich deutsche Unternehmen häufig an Agenturen in England. Allerdings war die Zusammenarbeit nicht immer einfach. Britische Designer machten zum Beispiel bei Reinzeichnungen und auf Bauplänen ihre Angaben häufig in Zoll statt in Millimeter. Es entstand ein zunehmender Bedarf an deutschen Designbüros.

Spiekermann kannte die Situation genau, da er sowohl in Deutschland als auch in England gearbeitet hatte. Also gründete er 1979 gemeinsam mit Dieter Heil, mit dem er in London bei Wolff Olins gearbeitet hatte, Florian Fischer, mit dem er in Berlin ein Büro hatte, und Gerhard Doerrié, einem Kollegen von Fischer, MetaDesign. Die erste Mitarbeiterin wurde Anna Berkenbusch. Der Name MetaDesign referiert auf das Motto »Design für Design«.

Spiekermann pendelte zunächst zwischen London und Berlin, bevor er 1981 endgültig nach Berlin zurückkehrte. 1983 wurde MetaDesign (Mark I) von Sedley Place Design London gekauft, weil Fischer wieder als Berater arbeiten und Spiekermann nicht alleine weitermachen wollte. Aus MetaDesign wurde Sedley Place Design Berlin GmbH. Die Londoner Firma war schon 1978 von ehemaligen Wolff Olins-Mitarbeitern gegründet worden. Dieter Heil wurde Geschäftsführer der Berliner Niederlassung.

Mit: Gerhard Doerrié, Florian Fischer und Dieter Heil

Von links nach rechts: Florian Fischer, Cornelia Bassenge, Anna Berkenbusch und Erik Spiekermann